

**Benedikt MAGNES** (BG/BRG Feldkirch)

VWA: Erasmus+ in the United Kingdom – from a vision to a project and consequences of Brexit

Haus der Europäischen Union, 10. Oktober 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch von meiner Seite möchte ich Ihnen einen schönen Abend wünschen.

Bevor ich aber nun auf die Einzelheiten der Arbeit eingehe, möchte ich die Gelegenheit einmal nutzen und Danke sagen. Beginnen möchte ich hier bei der Fachjury die meine Arbeit aus vielen ausgewählt hat und mir die Ehre des heutigen Tages zu Teil werden lässt. Dann natürlich auch Anna Rath für dieses besondere Laudatio. Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass ich nicht ein wenig rot geworden bin.

Ein weiteres großes Danke möchte ich auch meiner Betreuungslehrerin, Mag. Dr. Sybille Unterluggauer zukommen lassen. Sie hat mich die ganze Zeit über unterstützt und ist mir bei jeglichen Fragen zur Seite gestanden. Auch hatte Sie nichts dagegen, wenn meine Emails einmal ein wenig später in der Nacht abgesendet worden sind. Sie war es schließlich auch, die mich dazu bewegt hat meine Arbeit zu diesem Bewerb einzureichen. Man kann also problemlos sagen, dass ich ohne Sie heute nicht hier stehen würde.

Aber natürlich muss ich auch Freunden und Familie danken, die mich im gesamten Schreibprozess unterstützt haben. Ganz am Anfang möchte ich hier Alessandro danken, der zum einen heute hier ist und zum anderen meine Arbeit auch auf Rechtschreibung und Grammatik kontrolliert hat.

Dann natürlich auch meinen Eltern, die mich zwar inhaltlich und sprachlich nicht viel unterstützen konnten, aber als moralische und emotionale Stütze immer für mich da waren. Besonders dann, wenn ich bei der Recherche die Information nicht fand die ich unbedingt finden wollte, war dies für mich sehr wichtig. Auch meinem Bruder will ich noch einmal danken, der sich sehr gut darauf verstanden hat, mir den Wind aus den Segeln zu nehmen mit einem einfachen, „passt scho, des wird no“, also auf Deutsch gesagt, „Passt schon, das wird schon noch werden“.

Nun aber zur Arbeit selber und wie es zu diesem Thema kam. Zu Beginn haben wir uns alle dieselbe Frage gestellt, „worüber will ich schreiben“, eine sehr schwierige Frage, wenn wir ehrlich sind. Denn unzählige Schulfächer und andere Interessen bilden eine potentielle Grundlage für interessante Themen. Darum ging ich einen anderen Weg und stellte für mich ein paar Grundanforderungen auf, die meine Arbeit unabhängig vom Thema erfüllen sollte. Ich wollte über ein Thema schreiben, welches mir auf dem weitem Ausbildungsweg etwas bringt, hinter dem ich als Person voll und ganz stehen und welches ich schlussendlich auch mit Stolz präsentieren kann. Und heute lässt sich sagen, dass dieses Thema sowie die fertige Arbeit all diesen Grundanforderungen entspricht.

Die finale Idee zu meinem Thema wurde, wie so viele Entdeckungen durch einen Zufall geboren. Bei mir war es aber kein fallender Apfel wie beim Nachweis der Schwerkraft, sondern eine Autofahrt mit meinem Vater, während dessen wir eine sehr angeregte Diskussion zum Thema Bildung in Österreich und der EU führten. Schließlich steht kein Projekt mehr im Fokus der Europäischen Union als das Projekt Erasmus bzw. Erasmus+.

**Benedikt MAGNES** (BG/BRG Feldkirch)

VWA: Erasmus+ in the United Kingdom – from a vision to a project and consequences of Brexit

Haus der Europäischen Union, 10. Oktober 2024

wenn es um das Thema Bildung in der EU und die europäische Zukunftsidee geht. Hinzu kam, dass ich selber schon Teil eines Projektes von Erasmus+ war. Dieses ermöglichte mir eine, im positiven Sinne, unvergessliche Woche in Athen zu verbringen und viele Kontakte zu knüpfen die bis heute anhalten.

Die Spezifikation auf das Vereinigte Königreich war dann ganz persönlich motiviert. Denn kurz gesagt, ich mag das Land, die Leute und ganz allgemein die Landschaft. Nicht zuletzt war es aber auch die Motivation, dass ich anstrebe in England zu studieren, die mich dazu bewegte über dieses Thema zu schreiben. Die Ergänzung der Thematik mit den Auswirkungen des Brexits war für mich dann nur ein weiterer logischer Schritt. Immerhin war zum Zeitpunkt der Entscheidung das Thema Brexit noch Brandaktuell.

Der Titel, der durchaus sehr lang ist, beschreibt den Fokus schon recht gut. Mit „from a vision to a project“ wollte ich auf die Geschichte des Projektes aufmerksam machen und diverse Problematiken und Herausforderungen im Laufe der Entwicklung aufarbeiten. Ebenfalls wollte ich die Dimension des Projektes veranschaulichen. Denn die meisten kennen das Projekt als Austausch Möglichkeit für Studenten. Aber das Projekt ist viel größer als nur Austausch im Bereich „Higher Education“. Es gibt Möglichkeiten im Bereich der Oberstufe, aber auch Lehrer haben die Möglichkeit einer Teilnahme sowie noch viele andere Schüler und Studierende aus allen möglichen Bereichen. Auf dies Aufmerksam zu machen, war mir persönlich sehr wichtig. Zusätzlich kam dann natürlich auch noch der Teil mit der Entwicklung im Vereinigten Königreich hinzu. Gewählt wurde dieser spezifische Teil wie gesagt aus persönlichen aber auch aus politischen Gründen. Ich wollte herausfinden, wie es nun nach dem Brexit in diesem Bereich weitergeht. Und was mich hierbei überrascht hat war die Tatsache, dass diese Frage noch offen im Raum steht und nicht vollständig geklärt ist. Denn Austauschprogramme sind nach wie vor möglich, nur eben erschwert. Wie es also genau weitergeht wird sich noch zeigen.

Ein weiterer Aspekt und offenes Thema betrifft die historische Betrachtung des Projektes. Hier wurde mir auf meine Email Anfrage an die zuständige EU-Stelle mitgeteilt, dass man momentan selber dabei wäre, diese aufzuarbeiten. Zusammenfassend kann ich also sagen, dass mich neben der unvorstellbaren Dimension, vor allem die Tatsache, dass das Projekt nach wie vor in einem Entwicklungsprozess befindet, besonders überrascht hat.

Und nun sind wir meiner Meinung nach bei der schwierigsten Fragestellung welche im Rahmen der Vorbereitung zur Rede gestellt wurde angekommen und zwar, „was wünsche ich mir für die Zukunft Europas“. Zu Beginn haben wir gehört, dass wir uns in interessanten Zeiten befinden und ja das tun wir ohne Zweifel. Wir leben in einer Zeit der Herausforderungen und diesen Herausforderungen muss man sich stellen. Denn an Herausforderungen kann man entweder zerbrechen und verzweifeln oder man kann sie annehmen, bewältigen und damit gemeinsam und gestärkt wieder zurückkommen. Und genau das ist es, was ich mir auch für Europa wünsche. Dass wir alle als Bürger Europas gemeinsam Lösungen finden und die Herausforderungen, die an uns alle gestellt werden im Sinne einer besseren Zukunft gemeinsam bewältigen können. Dies ist aber aus meiner Sicht nur mit einem offenen und ehrlichen Dialog möglich. Denn nur mit diesem kann man

**Benedikt MAGNES** (BG/BRG Feldkirch)

VWA: Erasmus+ in the United Kingdom – from a vision to a project and consequences of Brexit  
Haus der Europäischen Union, 10. Oktober 2024

„Innovation und Fortschritt“ bei jungen Menschen fördern und bewirken sowie nachhaltige Lösungen finden, die auch unsere Generation überlebt und langfristig für sozialen Frieden sorgt.

In diesem Sinne vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!